

Aus der Fundgrube

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-497386>

Nutzungsbedingungen

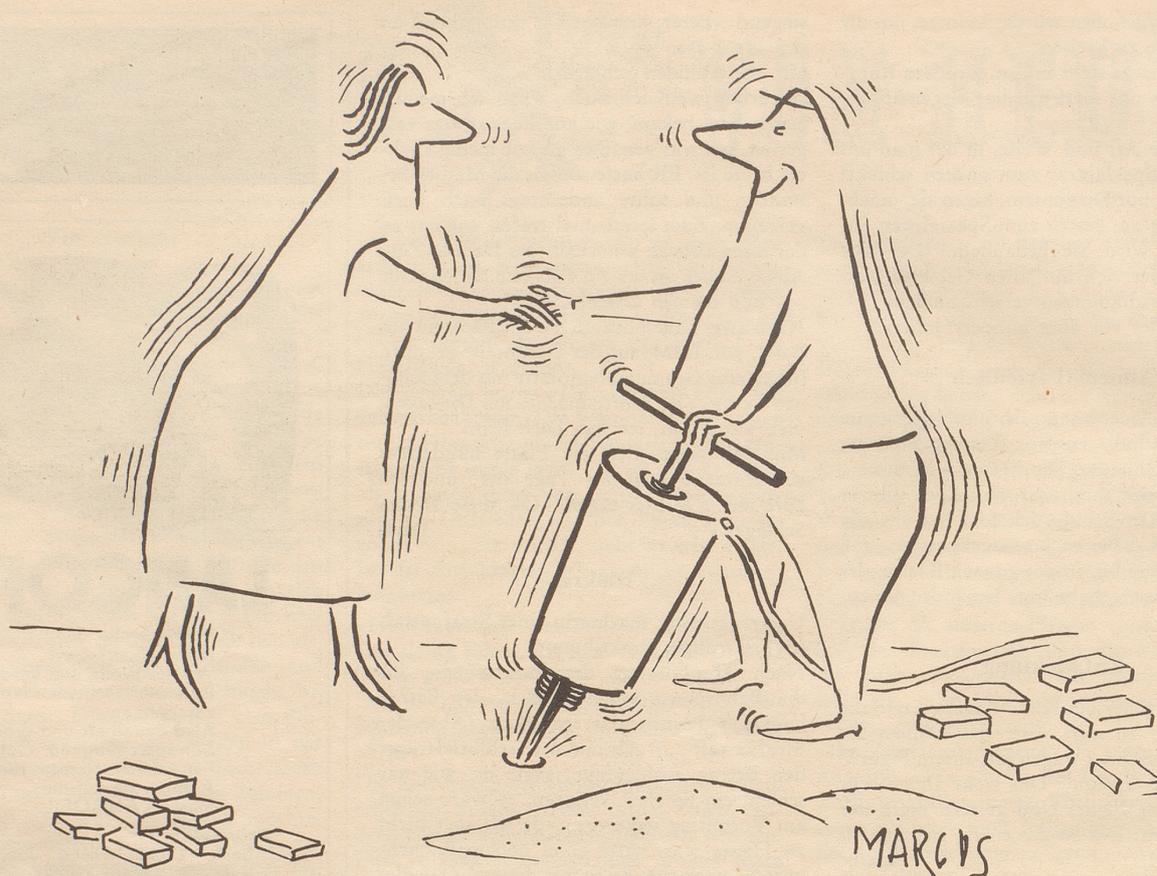
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Aus der Fundgrube

Mache aus deinem Gehirn ein Schatzhaus, keine Rumpelkammer.

*

Die größten Portemonnaies gehen manchmal am schwersten auf.

*

Manches niedergeschlagene Augenlid verhüllt einen lüsternen Blick.

*

Eine verlorene Menschenseele hat selten einen ehrlichen Finder.

*

Das Leben prüft uns nicht aus Büchern.

*

Wo man eine Hand voll Goldstücke erwartet, bekommt man oft nur einen Mund voll Trostworte.

*

Esel gehen gewisse gefährliche Wege am sichersten.

*

Manche Pforte, die sich uns früher von selbst öffnete, trotz später jedem Schlüssel.

Nicht alles ist Ballast, was einer auf seinem Lebensflug abwirft, um höher zu steigen.

*

Wie viele handeln nicht nach ihren Grundsätzen, sondern grundsätzeln nach ihrem Handeln.

*

Auch der Lebenskünstler muß sich ständig in seiner Kunst üben.

*

Mancher weiß, was er möchte, aber nicht, was er will.

*

Wer den Abstand zu sehr betont, verletzt den Anstand.

Jugend verschmäht gebahnte Wege, das Alter sucht sie.

*

Wenn jemand behauptet, er habe einem gehörig die Wahrheit gesagt, hat er sie ihm nur zu oft in ungehöriger Weise gesagt.

Frafebo

Nichts zu hoffen ...

Da die Lebensbedingungen in den großen, hellen Wohnräumen geradezu ideal waren und der Mietvertrag über die Kinderzahl kein Wort verlor, gab es bald überall Nachwuchs wie nie zuvor. Der Volksmund begann von «Gebäranstalt» zu sprechen, so sehr bewährte sich das neue Raubtierhaus im Basler Zolli: die Löwen, die Tiger, die Leoparden, Hyänen, Buschkatzen und Wüstenluchse – alle vergrößerten, kaum recht eingezogen, ihre Familien. Das wimmelt nur so von gesunden Jungen ...

Bloß bei den beiden Faultieren regt sich nichts. Sollten sie mit ihrer neuen Wohnung unzufrieden sein? Oder sind sie etwa gar zu faul? Keineswegs. Und doch ist auch weiterhin an junge Faultierchen nicht zu denken, denn dummerweise besteht das alte Pärchen aus – zwei Weibchen!

Kebi

Kenner fahren
DKW!

Kongreß-Haus
Treffpunkt für Lunch und Diner nach den geschäftlichen Besprechungen

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER